

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspreis: Die Spalt. Wochenschrift über deren Raum 3 J. Kellern 18 J. ...

Nummer 270

Allensteig, Montag, den 19. November 1934

57. Jahrgang

### Uebervältigender Wahlsieg der NSDAP in Danzig

Danzig, 18. November. Ueber die Kreiswahl in Danzig-Niederung liegt folgendes vorläufiges amtliches Endergebnis vor: Von 15 942 Wahlberechtigten wurden 14 614 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten: NSDAP, 11 610, Chr. Nationale (Zentrum und Deutsch-nationale) 956, SPD, 1575, Kommunisten 473 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 93,2 Prozent. — Von den abgegebenen Stimmen erhielten: NSDAP, 79,4 Prozent gegen 62 Prozent bei den Volkstagswahlen im Mai 1933. Die Sitze im Kreistag verteilen sich wie folgt: NSDAP, 16, Chr. Nat. 1, SPD, 2, Komm. (durch Reststimmen) 1. Bei den gleichzeitig erfolgten Gemeindevahlen im Kreis Danzig-Niederung erhielten die Nationalsozialisten mit 12 128 von 13 174 Stimmen 92 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Ueber die Kreiswahl in Danzig-Werder liegt folgendes amtliches Gesamtergebnis vor: Von 25 618 Wahlberechtigten wurden 23 452 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten: NSDAP, 19 102, Christl. Nationale 2186, SPD, 2079, Komm. 830, Polen 255. Die Wahlbeteiligung betrug fast 92 Prozent. Von den abgegebenen Stimmen erhielt die NSDAP, 78 Prozent gegen 60,8 Proz. bei der Volkstagswahl im Mai 1933.

Bei der gleichzeitig erfolgten Gemeindevahl im Kreis Danzig-Werder erhielt die NSDAP, mit 18 737 von 21 500 abgegebenen Stimmen sogar 86 Prozent der abgegebenen Stimmen.

### Steuerefreiheit für Erlassbeschlüsse bis 31. März 1935

Berlin, 17. Nov. Dem Gesetz über Steuerfreiheit für Erlassbeschlüsse vom 1. Juni 1933 gemäß dürfen die Aufwendungen für die Anschaffung oder Herbeiführung von Maschinen, Geräten und ähnlichen Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals bereits im Jahre der Anschaffung oder Herbeiführung der Ermittlung des Gewinns für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer voll abgezogen werden, wenn der Steuerpflichtige den Erlassgegenstand nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 angeschafft oder hergestellt hat.

Der Fristablauf vom 31. Dezember 1934 hat in einzelnen Zweigen der Maschinenindustrie zu so großem Auftragsrückgang geführt, daß eine Bewältigung der Aufträge bis zum 31. Dezember 1934 ohne Ueberstunden oder sonstige außergewöhnliche Maßnahmen nicht möglich ist. Die Maschinenfabriken haben die Anträge verschiedener Aufträge bereits ablehnen müssen, weil ihnen die Ausführung neuer Aufträge trotz Ueberstunden bis Ende 1934 nicht mehr möglich ist. Es ist aus arbeitsmarktpolitischen Gründen zweckmäßig, der Maschinenindustrie zur Ausführung der Aufträge eine Frist zu gewähren, die über den 31. Dezember 1934 hinausreicht. Der Reichsminister der Finanzen hat deshalb durch Verordnung vom 8. November 1934 die Frist, innerhalb deren der Erlassgegenstand geliefert werden muß, bis zum 31. März 1935 verlängert. Voraussetzung ist jedoch in jedem Falle, daß der Auftrag auf Lieferung des Erlassgegenstandes noch vor dem 1. Januar 1935 erteilt wird.

Erfolgt die Lieferung des Erlassgegenstandes noch in demjenigen Wirtschaftsjahr, das im Kalenderjahr 1934 endet, so können die Aufwendungen für den Erlassgegenstand vom Gewinn des Wirtschaftsjahres 1934 abgezogen werden. Erfolgt die Lieferung nach Schluß des in 1934 zu Ende gehenden Wirtschaftsjahres und vor dem 1. April 1935, so können die Aufwendungen vom Gewinn desjenigen Wirtschaftsjahres abgezogen werden, das im Kalenderjahr 1935 endet, soweit nicht schon Anzahlungen im Wirtschaftsjahr 1934 geleistet worden sind und die Aufwendungen in Höhe der Anzahlungen vom Gewinn des Wirtschaftsjahres 1934 abgezogen worden sind.

Es ist allen Gewerbetreibenden, Landwirten und freien Berufen, die das Gesetz über Steuerfreiheit für Erlassbeschlüsse noch in Anspruch nehmen wollen, zu empfehlen, ihre Aufträge sofort zu erteilen und die Lieferfrist nicht zu kurz zu bemessen. Der verstärkte Auftragsrückgang wirkt nicht nur auf die Maschinenindustrie, sondern auch auf deren Vorindustrie und Nebenindustrie lebend. Das Gesetz über Steuerfreiheit für Erlassbeschlüsse erstreckt sich nicht nur auf Maschinen, sondern auch auf alle anderen Gegenstände des gewerblichen und landwirtschaftlichen Anlagekapitals und des Anlagekapitals der freien Berufe.

### Knoz stellt Straf Antrag

Saarbrücken, 17. Nov. Der Vorsitzende der Regierungskommission, Knoz, hat gegen die Unterzeichner der Eingabe der Deutschen Front vom 13. November 1934 Straf Antrag beim Obersten Abtunungsgericht wegen Beleidigung, Verleumdung und übler Nachrede gestellt, um wieder einmal seine Emittentenbeamten und die Separatisten zu bedrängen. Die erwähnten Unterzeichner der Eingabe waren Pirro, Köhling, Kiefer, Leuchter und Schmelter.

## Abschluß des Reichsbauernthings in Goslar

### Rede des Stellvertreters des Führers und des Reichsbauernführers Darre

Zu Beginn des festlichen Abends „Deutsches Bauerntum“ überdrachte Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, dessen Grüße und richtete dann an die Versammelten eine Ansprache, in der es u. a. ausführte: Euer Stand ist berufen, Deutschland und das deutsche Volk zu nähren, zu nähren nicht nur im gewöhnlichen Sinne mit dem täglichen Brot, sondern zu nähren mit allem, was aus dem Boden, der Grundlage unseres Seins, wächst; aus dem Boden, den Ihr betretet. Auf diesem Boden hat sich die Geschichte unseres Volkes durch Jahrtausende abgespielt, und auf diesem Boden wird sich die Geschichte unseres Volkes weiter Jahrtausende abspielen. Und daß diese Geschichte wieder eine stolze Geschichte sei, dafür werden wir sorgen. (Stürmischer Beifall.) Mit Recht ist im neuen Deutschland von Seiten der Vertreter des Bauernums in der nationalsozialistischen Erhebung immer wieder die Bedeutung hervorgehoben worden, die das Bauerntum mit seinem Boden hat, die Bedeutung hat auch hinsichtlich der Bluterzeugung unseres Volkes, denn der Nachfluß des besten Blutes kommt ja aus dem Lande und strömt in die Städte hinein, in denen es leider den Umständen nach langsam an Güte verliert. So oft seine Bedeutung mit so viel Recht betont wurde, so sehr aber soll auch stets wieder andererseits betont werden, daß dieses Bauerntum zwar die Grundlage unseres völkischen, rassischen und wirtschaftlichen Seins ist, auf der anderen Seite aber doch die anderen Stände unseres Volkes nicht weniger wichtig sind. Stets sei sich der Bauer bewußt, daß er seinen Boden nicht halten könnte, wenn nicht als Erzeugung ein Wehrtand da wäre, der den Boden schütze muß. Der Bauer soll eingebend sein, daß vieles von dem, was er braucht und ihm als eine Selbstverständlichkeit erscheint, durch die Hände seiner Arbeitgenossen drinnen in der Stadt geschaffen wurde.

Man wird vielleicht schimpfen können, daß die Preise des Bauern vielfach höher sind als draußen im Ausland. Würden diese Preise nicht so hoch gehalten, so müßte über kurz oder lang mit mathematischer Sicherheit unser Bauerntum, unser Nährstand zu Grunde gehen, wie er bereits im besten Wege war, zu Grunde zu gehen, bevor wir Nationalsozialisten an die Macht kamen. Das Ergebnis wäre der Kampf aller gegen alle, das Ende auch des Arbeiters in der Stadt gewesen. Denn darüber müssen wir uns klar sein, wenn wir die Nahrung nicht im Inlande erzeugen könnten, einführen könnten wir sie nicht. Das Ausland sperrt unsere Grenzen, sperrt sich ab, hat den Vortritt verhängt. Sie wollen selbst ihre Waren draußen abgeben. Wir können die Ergebnisse der Arbeit unserer Industriearbeiter nicht auf den Markt hinausbringen und demgemäß können wir auch nicht einführen, was wir brauchen und immer mehr brauchen würden, wenn die Landwirtschaft im Absterben wäre. Heute bringen wir alle nach wie vor gemeinsam unser Opfer. Die Arbeiter, die kleinen Mittelständler, indem sie die höheren Preise zu Gunsten der Bauern, zu Gunsten der Landwirtschaft tragen. Dieses Zusammenstehen, dieses Einstehen des einen Standes für den anderen, dieser gemeinsame Kampf hat uns den Sieg gebracht.

### Rede Darres

Goslar, 18. November. Am Schlußtag des 2. Reichsbauernthings konnte Goslar nicht nur eine Reihe weiterer Ehrengäste begrüßen, sondern auch viele Bauern, die aus der näheren und weiteren Umgebung Goslars nach hier gekommen waren. Die Tagung hatte ihren Höhepunkt erreicht, als Reichsbauernführer Darre das Wort zu seiner großen Rede nahm. Seine Ausführungen wurden wiederholt von stürmischen Begeisterungsrufen und Beifallstundgebungen unterbrochen. Er führte u. a. aus:

Im September des Jahres 1933 wurden die entscheidenden agrarpolitischen Gehege geschaffen, welche die Grundlagen aller nationalsozialistischen Agrarpolitik geworden sind. Weder ich noch die anderen verantwortlichen Bauernführer des Reichsnährstandes sind mit den bisherigen Ergebnissen restlos zufrieden. Beachtet man nun die Tatsache, daß sich bei der Machtübernahme Adols Hitlers im Januar 1933 die deutsche Landwirtschaft nicht nur in einem restlosen Zerfall befand, sondern auch sichtlich mit Sturmjahren der vollkommenen Zerstörung und Vernichtung entgegensteht. Dann können wir mit den Ergebnissen der nationalsozialistischen Agrarpolitik im letzten Jahr im großen und ganzen durchaus zufrieden sein. Wir können am Ende dieses Jahres nationalsozialistischer Agrarpolitik eindeutig auf Grund nächster Tatsachen feststellen, daß unsere Methode zur Befundung der agrarpolitischen Verhältnisse in Deutschland keine wissenschaftliche oder akademische Theorie geblieben ist, sondern sich in der Praxis als richtig erwies. Auf die Frage nach dem Warum unserer agrarpolitischen Erfolge kann mit drei Antworten geantwortet werden:

- 1. Wir haben unsere Arbeit aufgebaut auf dem Menschen, d. h. auf dem Blute;
- 2. wir sind mit den richtigen Voraussetzungen an die Aufgabe als solche herangetreten;

3. wir haben die richtigen Maßnahmen ergriffen, um mit den richtigen Menschen und aufbauend auf den richtigen Voraussetzungen das dem Gebot der Stunde entsprechend Richtige zu tun. Von dem Augenblick an, da im Frühjahr 1933 der Führer mich beauftragte, ihm das deutsche Bauerntum unter seiner Fahne zu sammeln, habe ich diese Arbeit niemals durch materielle Versprechungen an das deutsche Bauerntum zu fördern versucht, sondern getreu dem Grundsatz, den der Führer in seinem großen Kampf verwirklichte, appellierten wir nicht an die Züchtheit des Bauern, sondern an die heldischen Instinkte, d. h. an das Blut.

Wir verlangten Gefolgschaftstreue für die Idee unseres Führers und wir verlangten weiter, daß die in diesem Kampf zu uns stehenden Landleute ungeachtet aller dadurch entstehenden materiellen Schäden und Verluste bereit waren, Führungsaufgaben zu übernehmen. Gewiß wurde uns dadurch zunächst das Vordringen unserer Idee auf dem Lande erschwert. Man hatte sich in Deutschland daran gewöhnt, um das goldene Kalb zu tanzen. Aber gerade solche Erschwerungen hatten das unerhörte Gute für sich, daß zunächst nur eine Auslese von Menschen zu der Fahne Adols Hitlers lief.

So entstand organisch der agrarpolitische Apparat der NSDAP, der das Menschenreservoir liefern sollte, mit dem für die Verwirklichung nationalsozialistischer Grundgedanken in der deutschen Agrarpolitik gesritten werden konnte. Auch diesem Umstand muß eine durchaus entscheidende Bedeutung beigegeben werden. Als zweites möchte ich die Maßnahmen, die wir ergriffen haben, um unsere agrarpolitischen Erfolge zu erreichen. Ueber sie sind in der Woche des Reichsbauerntags eingehendste Referate gehalten worden. Man kann sie aber nicht verstehen, wenn man nicht die Voraussetzungen kennt, von denen aus wir an die Arbeit herangegangen waren. Im klaren Gegensatz zur liberalen Theorie predigt der Nationalsozialismus den Primat des Blutes in allen Fragen des menschlichen Lebens, also auch auf dem Gebiet der Wirtschaft. Während der Nationalsozialismus behauptet, daß die Wirtschaft eine Funktion des Blutes, d. h. des Volkes als der Gemeinschaft von blutsmäßig zusammengehörigen Menschen darstellt, proklamiert der Liberalismus die unbedingte Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft in allen Dingen des Lebens. Man könnte daraus die Folgerung ziehen, daß nur ein Unterschied in der Theorie vorhanden und es schließlich gar keine grundsätzliche Frage sei, ob man sich als Deutscher zur nationalsozialistischen oder zur liberalen Wirtschaftsauffassung bekennt. In Wirklichkeit liegt ein großer Denkfehler der liberalen Wirtschaftstheoretiker vor, da sie sich über die Voraussetzungen ihrer eigenen Wirtschaftstheorie irren. Denn auch die liberale Wirtschaftstheorie wird ebenso vom Blut her in ihrem ganzen Gedankengebäude bedingt, wie die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung. Allerdings ein grundsätzlicher Unterschied besteht hier doch, und zwar in der grundsätzlichen Verschiedenheit des Blutes, auf dem beide Wirtschaftsauffassungen sich entwickelt haben. Der Redner zeigte dann in einem geschichtlichen Rückblick den Einfluß, den das Judentum im Laufe der Entwicklung auf das Wirtschaftsleben ausübte. Er fuhr dann fort: Ich betone nochmals, daß also nicht zwei Wirtschaftstheorien gegeneinander ringen, etwa die nationalsozialistische gegen die liberalistische, sondern daß die Wirtschaftsauffassungen weiter im Blut sich gegenüberstehenden Rassen um den Herrschaftsanspruch in unserem Volk im Kampf gegeneinander ringen. Aus diesem Grund war für uns Nationalsozialisten die Blutfrage entscheidend und mußte zur Achse aller unserer wirtschaftlichen und politischen Ueberlegungen werden. Von dieser Voraussetzung aus gingen wir Nationalsozialisten an die Probleme der Wiedergeburt des deutschen Wirtschaftslebens heran und achteten dabei in erster Linie auf die Erhaltung desjenigen Standes, der der Blutquell des deutschen Volkes ist, auf das deutsche Bauerntum. Wenn man mich fragt, warum der Nationalsozialismus den wirtschaftlichen Sektor unserer Wirtschaft so außerordentlich schnell vor dem Zerfall bewahren konnten, dann muß ich antworten: Ausschließlich deswegen, weil wir mit einer grundsätzlichen anderen als der liberalen Voraussetzung an das ganze Problem herangetreten sind.

Hat man unsere grundsätzlichen Voraussetzungen begriffen, dann wird man nun auch solche Maßnahmen besser verstehen lernen, die bisher auch von unseren liberalistischen Vorgängern noch nicht angewandt worden sind, also rein nationalsozialistisches Gedankengut darstellen. Ich will davon nur zwei erwähnen: zunächst die Marktordnung, deren Wesen sich kurz wie folgt kennzeichnen läßt: Wir haben im Interesse des gesamten deutschen Volkes



die durch die Devisenlage und Deutschlands Isolierung bedingte Menge an Lebensmitteln in ihrem Weg vom Erzeuger zum Verbraucher so geordnet, daß kein Mangel in Deutschland ausbrechen kann und eine Spekulation mit der verknappten Ware unmöglich ist.

Nicht nur die deutsche Wirtschaft, die Wirtschaft der ganzen Welt befindet sich in einem Chaos, weil mit einem für jede vernünftige Wirtschaft unmöglichen Wirtschaftsprinzip verfahren wird, die durcheinander geratenen Wirtschaft wieder in Ordnung zu bringen.

Nachdem der Minister mit einem Heil auf den Führer geschlossen hatte, das ein donnerndes Echo weckte, brachten ihm die Mitglieder des Things stürmische Zustimmungsfundgebungen, die sich immer erneuerten, bis spontan der Freiheitsgesang Horst Wessels angestimmt wurde.

Chef des Stabes Luze in Stuttgart

Eröffnung eines SA-Hilfswerk-Lagers der Gruppe Südwest

Stuttgart, 18. Nov. In Anwesenheit des Chefs des Stabes, Luze, wurde am Samstag das auf dem Burgholzhofgelände von der Stadt Stuttgart errichtete SA-Hilfswerk-Lager der Gruppe Südwest, das arbeitslosen SA-Männern über die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit als Heim dienen soll, in dem sie weltanschaulich und beruflich gelehrt werden, in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben.

Dann sprach der Chef des Stabes, Luze, zu der schwäbischen SA. Wir haben der Toten gedacht, sagte er aus, weil sie uns Vorbild waren in den Tugenden, die die SA großgemacht hat. Wenn wir heute ein so schönes Gebäude eröffnen können, so ist das gleichzeitig das Werk all der Soldaten, die bluteten, stritten und starben für Deutschlands Freiheit.

Den eindrucksvollen Worten folgte das Deutschland- und Horst Wessel-Lied und ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer und den Chef des Stabes.

Beisprechungen des Dreierausschusses

Kom. 18. Nov. In der Saartage haben am Samstag weitere Beisprechungen des Dreierausschusses und des Unterausschusses unter Zuziehung der Sachverständigen der beiden interessierten Länder stattgefunden.

Neuer Tsaiun auf den Philippinen

Manila, 18. Nov. Die Philippinen wurden am Samstag abends neuerdings von einem schweren Tsaiun heimgesucht. Bis her wurden 230 Tote gemeldet. Am schwersten betroffen wurde die Insel Luzon. Vielfach traten große Überschwemmungen ein, wobei zahlreiche Häuser zerstört wurden.

Dr. Schacht über das Sparkassenwesen

50-Jahrfeier der Städt. Sparkasse Stuttgart

Stuttgart, 18. Nov. Mit einer schlichten Feier beging die Städtische Sparkasse Stuttgart am Samstag in dem schon geschmückten Schalterraum ihres Hauses den Gedenktag ihres 50-jährigen Bestehens.

Oberbürgermeister Dr. Strölin begrüßte die Gäste und besonders den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Das Wirken der Jubilarin sei stets unter der Herrschaft des Gemeinwohls geblieben. Deshalb habe sie auch im neuen Staat ihre Arbeit in dem Sinn weiterführen können.

Ministerpräsident Mergenthaler begrüßte die Gäste im Namen der würt. Staatsregierung die Städtische Sparkasse zu ihrem Jubiläum. Die Bedeutung des Sparkassenwesens könne nicht unterschätzt werden.

Dann sprach über „50 Jahre Städt. Sparkasse Stuttgart“ Direktor Deckerle.

Dr. Schacht über das Sparkassenwesen

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach der Jubilarin herzliche Glückwünsche aus und wies insbesondere auf die gesunde Entwicklung hin, die dieses Institut genommen hat. Die gesunde Struktur des Württemberger Wirtschaftslebens sei der Stuttgarter Sparkasse ein mächtiger Verbündeter gewesen.

gen. Diese Institute, die die Betreuer der Sparkasse sind, müssen zu den gleichen Grundätzen angehalten werden. Die vornehmste Aufgabe der Sparkassen besteht demnach wie vor dem Kriege so auch jetzt darin, die ihnen zustehenden Spargelder in sicheren Werten des Kapitalmarktes anzulegen.

In seinen weiteren Ausführungen wies der Vortragende darauf hin, daß wir wieder von der leidigen Gewohnheit loskommen müssen, aus Mangel an Vertrauen Gelder nach Möglichkeit schnell greifbar und kurzfristig anzulegen und damit, wenn auch unbewußt, der deutschen Wirtschaft das für ihren Wiederaufbau so unerläßliche langfristige Kapital vorzuenthalten.

Dem Beifall, der die Rede des Reichsbankpräsidenten an mehreren Stellen unterbrach, gab Oberbürgermeister Dr. Strölin in einem Entschuldigenden Ausdruck.

Das Winterhilfswerk an der Arbeit

Eine Unterredung mit dem Reichsbeauftragten Hilgenfeldt

Berlin, 17. Nov. Der Reichsbeauftragte für das WHW, Reichswalter Hilgenfeldt, empfing einen Vertreter des Deutschen Koordinationsbüros zu einer Unterredung über die Leistungen und Aufgaben des Winterhilfswerks 1934/35.

Wir haben erst im Anfang und können noch keinen vollständigen Überblick über die Mittel haben, die uns zur Verfügung stehen werden. Aber ich kann bereits jetzt zuhören, daß wir bis zum 31. Dezember dieses Jahres dieselben Leistungen wie im Vorjahre geben können.

Die Versorgung mit Rohle ist z. B. bis zu Anfang des neuen Jahres in gleichem Umfang wie im Vorjahre sichergestellt und bei Kartoffeln wird die Zuweisung an die Bedürftigen wahrscheinlich mindestens so groß sein wie im vergangenen Winter.

Nach den neuesten Zahlen sind bisher 5344585 Zentner Kartoffeln gespendet worden. Das ist ein sehr günstiges Ergebnis des Reichsleitendes. Es ist anzuerkennen, daß die Bauern wirklich alles getan haben, was in ihren Kräften stand.

Diesmal war die Verteilung der Kartoffeln außerordentlich schwierig, denn wir hatten nur wenig Zeit zur Verfügung, da aus technischen Gründen das Winterhilfswerk später als im vergangenen Jahre eröffnet worden war.

Der erste Eintopfsonntag am 14. Oktober hat ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis gebracht. Sein Ertrag beläuft sich auf 4338540 RM. Der Durchschnittsertrag der Eintopfsonntage im Winter 1933/34 war 4180000 RM.

Zu Weihnachten wird, wie im Vorjahr, wieder eine besondere Bescherung veranstaltet. Allerdings werden wir ganz bewußt diesmal die Weihnachtsbescherungen in die Familie hineinverlegen.



nationalsozialistische Staat alle nur mögliche Unterstützung gewähren wird, auch von diesmal in den Mittelpunkt der Weihnachtsfeier gestellt.

Zum Schluss hob Reichswalder Hilgenfeldt noch die wichtige Rolle hervor, die das Winterhilfswerk als Arbeitsbeschaffung bei der Herstellung der monatlichen Anstichnadeln und Plaketten spielt.

**Schaffung der „Kanzlei des Führers der NSDAP.“**

Berlin, 18. Nov. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat folgende Verfügung erlassen:

- 1. Zur Bearbeitung aller Parteiangelegenheiten, die an mich als Führer der NSDAP. aus ihr und ihren Gliederungen gelangen, wird die „Kanzlei des Führers der NSDAP.“ mit dem Sitz in Berlin errichtet.
2. Zum Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP. ernenne ich den Bg. Reichsleiter Philipp Bouhler. Er untersteht mir unmittelbar und ist nur mir verantwortlich.
3. Dem Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP. sind unterstellt die Parteiladjutanten und die Privatkanzlei Adolf Hitlers.
4. Die Ausführungsbestimmungen zu dieser Verfügung erläßt der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP.

**Berücksichtigung der Tagung des Völkerbundesrats**

Genf, 18. Nov. Wie das Völkerbundsekretariat mitteilt, hat der Präsident des Völkerbundesrates, Beneš, nach Rücksprache mit dem Generalsekretär des Völkerbundes und auf Vorschlag des Präsidenten des Dreierausschusses, Baron Aloisi, beschlossen, die ursprünglich auf den 21. November festgesetzte außerordentliche Tagung des Völkerbundesrates um einige Tage zu verschieben, um so die Arbeiten des Ausschusses zu erleichtern. Der genaue Zeitpunkt der Ratstagung soll den Ratmitgliedern so schnell wie möglich mitgeteilt werden.

Diese Verschiebung dürfte von dem Vorsitzenden des Dreierausschusses des Völkerbundesrates, Baron Aloisi, angeregt sein. Bei den letzterzeit in Rom geführten Verhandlungen hat sich eine Anzahl von Problemen ergeben, die einer noch eingehenderen Prüfung bedürfen. Deutscherseits kann gegen eine solche Verschiebung sicherlich nichts eingewendet werden. Man sieht daraus, daß sich der Dreierausschuss von der Bedeutung und Wichtigkeit der von ihm behandelten Fragen überzeugt hat und eine eingehendere Behandlung für notwendig hält, ehe der Völkerbundsrat mit diesen Fragen befaßt wird.

**Schuldnigg und Berger-Waldenegg in Rom**

Rom, 18. Nov. Der österreichische Bundeskanzler Schuldnigg und der Außenminister Berger-Waldenegg sind am Samstag von Mussolini in Audienz empfangen worden. Eine amtliche Mitteilung darüber ist nicht erfolgt. Die Besprechungen werden am Montag fortgesetzt.

Am Nachmittag legte Bundeskanzler Schuldnigg mit dem Außenminister und seinem Gefolge im Pantheon und am Grabmal des unbekanntes Soldaten Kränze nieder. Am Abend gab Mussolini ein Festessen, an dem viele Minister und hohe Staatsbeamte teilnahmen.

**Das Neukitowellblatt über die Besprechungen**

Wien, 18. Nov. Die Wiener Abendpresse bringt ausführliche Berichte über die dortigen Besprechungen. Das Neukitowellblatt betont, die Besprechungen seien beherrschend von wirtschaftlichen Fragen, die mit der Auswertung der für Österreich in Triest geschaffenen Freihandzone zusammenhängen, ferner von Fragen der kulturellen Beziehungen. So solle eine österreichische Kunstakademie in Rom geschaffen werden. Das österreichische historische Institut solle weiter ausgebaut werden. Italien sei auch geneigt, jenen Angelegenheiten, die vom nationalpolitischen Standpunkt aus für Österreich von Bedeutung seien, und nicht zuletzt der Behandlung der deutschen Kinderheiden innerhalb der italienischen Staatsgrenzen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. In politischer Hinsicht würde in die Besprechung die ganze europäische Lage einbezogen werden. Im übrigen rief Mussolini auf dem Standpunkt, daß auch die Beziehungen der europäischen Staaten zu Deutschland zu moralisieren seien. Er bestrebe nach wie vor auf der vollen äußeren und inneren Unabhängigkeit, und es sei sein Bestreben, der inneren Unabhängigkeit, soweit es die Souveränität Österreichs zulasse, Impulse zu geben.

**Aus Stadt und Land**

Altensteig, den 19. November 1934.

**Amthliches.** Besördert wurde der schwerkrankenbeschäftigte Verwaltungsassistent Rathfelder beim Bezirksbauamt Calw, zum Verwaltungsjerkretär.

Eine Schulungstunde der SA. und SA. führte gestern vormittag viele SA-Leute hierher. Die Schulung fand in der städtischen Turnhalle statt, wo der Kreisleiter, Reichstagsabgeordneter Bährer-Ragold, sprach.

Der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Altensteig, veranstaltete am gestrigen Sonntagnachmittag eine recht genutzte Wanderung, an der sich erfreulich viele Mitglieder mit ihren Angehörigen beteiligten. Ueber Altensteig Dorf ging es hinunter nach Berned und von da die neu angelegte Straße, die großes Interesse fand und bequem zu begeben war, nach Jwersberg. Nach kurzer Rast führte der abwechslungsreiche Weg über Gaugenwald und das Brüberhaus nach Berned, wo man im „Waldborn“ noch eine schöne Stunde zubrachte und alsdann wohlbesriedigt nach Hause zurückkehrte.

Das Konzert der VO-Kreisapelle Altensteig zugunsten des Winterhilfswerkes, das gestern abend im Saal des „Grünen Baum“ stattfand, wies einen außerordentlich guten Besuch auf, so daß der Saal dicht besetzt war. In einem sehr reichhaltigen und viel Abwechslung bietenden Programm, das große Anforderungen an die Kapelle und ihren Dirigenten Maier stellte, wurde hervorragendes geleistet. Der große Beifall, den die Kapelle fand, zeigte unjeren tapferen Musikern und dem Dirigenten, daß die

Leistungen volle Anerkennung fanden. Sie haben sich um das Winterhilfswerk besonders verdient gemacht.

Die NS-Kriegerversorgung Altensteig tagte gestern nachmittag im Saal zur „Traube“, wo sich die Mitglieder recht zahlreich eingefunden hatten.

Einen Abschied veranstaltete am Samstagabend der Turnverein Altensteig seinem rührigen und hier nach Rottweil überfiedelnden Mitglied Gutekunst. Vorstand Schittler und der Spielleiter des Handballs, Birsch, widmeten dem Scheidenden herzliche Abschieds- und Dankesworte. Gutekunst, der Schriftführer und Kassier des Handballs war, dankte für die ihm erwiesene Ehrung. Sein Nachfolger wird Richard Steeb sein.

Stenographenprüfung. Im Auftrag der Gauverbandsführung der Deutschen Stenographenschaft, die allein zur Abnahme jeglicher Stenographenprüfung zuständig ist, nahm am vergangenen Samstagnachmittag von 2.30 bis 5.30 Uhr in der Hauswirtschaftsschule in Altensteig Herr Oberlehrer Sandler-Ragold die Prüfung des Stenographiekurses Schittler vor, an der sich sechs Prüflinge beteiligten. Die Prüfung erstreckte sich auf ein Richtigschreiben von 200 Silben, und ein 5 Minutenlittat von 80 Silben mit Uebertragung, dem sich freiwillig einige Prüflinge mit 100 Silben unterzogen. Bestanden haben die Prüfung: Hermann Maier, Richard Luz, Postinspektor Fenschel, Wih. Jeps, Fr. Anna Dürschnebel und Zel. Frida Walz. Wir gratulieren!

Freudenstadt, 17. November. (Neuer Straßenbau.) Der württembergische Staat sieht, wie in der letzten Sitzung des Gemeinderates mitgeteilt wurde, für das kommende Frühjahr die Verlegung der Staatsstraße nach Kach vor. Durch diesen Straßenneubau kommen die beiden Eisenbahnübergänge in Wegfall, ebenso die steile und besonders im Winter schwer zu befahrende Straße beim „Kagenholz“. Von der Stadt aus bleibt die seitherige Straße nur bis zum Staatschuppen bestehen, dann zweigt die neue Straße rechts ab zur Bahnbrücke bei der Ziegelei Bacher, die abgebrochen und durch eine neue ersetzt wird. Die Straße geht dann oberhalb des „Kagenholzes“ entlang und am Ende derselben mündet sie wieder in die alte, um sie kurz vor Kach wieder zu verlassen, um Kach von links zu umgehen und erst vor dem Viadukt wieder in die alte Staatsstraße einzumünden. Die Steigung der neuen Straße hat höchstens 3,5 Prozent, während die alte 6 bis 8 Prozent aufweist. Mit diesem Straßenneubau werden die Straßenverhältnisse weiter wesentlich verbessert und gleichzeitig reichlich Arbeitsgelegenheit gegeben.

Freudenstadt, 18. November. (Modernste Schneepflüge.) Während im Nordschwarzwald von Achern und Bühl, vom Renchtal und Murgtal aus die Wege zu den Höhen und Gipfelpunkten teilweise mit Schneepflügen, teilweise mit Pflerbeschlitten unter Zuhilfenahme menschlicher Arbeitskräfte im ganzen Winter offengehalten werden, hat Freudenstadt und der Felsberg für diesen Winter die modernsten Schneepflüge eingekauft. Nach Schneefällen tritt der Pflug sofort in Tätigkeit, um die Straßen für den ungehinderten Verkehr freizumachen. Im Südschwarzwald, im Kreis Freiburg und Todtnau, sowie in anderen Gebieten des Südschwarzwaldes, müssen die hochgelegenen Teile für den Postverkehr notwendig freigehalten werden, während im Nordschwarzwald die Freihaltung mehr den sportlichen Verkehr ermöglichen soll.

Vom Kreis Calw, 17. November. Am letzten Mittwoch trat der neugebildete Kreisrat zum erstenmal zusammen, der an Stelle von Amtsverammlung und Bezirksrat getreten ist. Die Mitglieder des Kreisrates, die nicht mehr gewählt, sondern vom Oberamtsvorstand berufen werden, wurden von Amtsverweser Reg.-Rat Dr. Haile r begrüßt und auf ihre Aufgaben, die beratender Natur sind, hingewiesen. Hierauf wurde in die Erledigung der umfangreichen Tagesordnung eingetreten, über die nicht berichtet werden kann, da die Verhandlungen des Kreisrates im Gegensatz zu den Verhandlungen der Amtsverammlung und des Bezirksrates nicht öffentlich sind. — In Reubula ch starb letzte Woche Waldmeister Martin Seeger, ein hervorragender Landwirt, der viele Jahre zum Ausschuss des Landw. Bezirksvereins gehörte und Mitglied der Bezirksfartenschau war. Nach lebenswöhiger Leidenszeit ist er im 79. Lebensjahr verchieden. — Die goldene Hochzeit feierten in Monach am Friedrich Schmidt und Dorothea geb. Rentschler in körperlicher und geistiger Frische.

Neuenbürg, 17. November. (Abschluss der Enzfortrettion.) Die Arbeiten an der Enzfortrettion sind nunmehr soweit zum Abschluss gekommen, daß das Turbinenwerk in der Mühle endgültig und offiziell in den Betrieb genommen werden kann. Die Anlage mit ihren 435 Metern Länge und durchschnittlich 25 Metern Breite, außer dem 40 Meter langen Einlauf zur Mühle macht einen sehr stattlichen Eindruck, da das Staubecken immerhin annähernd 7000 Quadratmeter Fläche und 9600 Raummeter Wasserinhalt darstellt. Der im Zusammenhang mit der Enzfortrettion neu hergerichtete Brunnenweg ist jetzt wieder dem Verkehr freigegeben.

Stuttgart, 18. Nov. (Nacht Personenverleht.) Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastkraftwagen fand in Untertürkheim statt. Der Anprall war so heftig, daß an dem Straßenbahnwagen der Führerstand weggerissen wurde. Auch der Lastkraftwagen wurde stark beschädigt. Verleht wurden bei dem Vorfal vier Fahrgäste der Straßenbahn und vier Insassen des Lastkraftwagens, die SA-Männer sind. Sie erlitten nur unbedeutende Verletzungen und Schnittwunden.

**Hat mein Mann recht?**

Frage: „Ich bin jung verheiratet und habe mich daran gewöhnt, meine Hände jedesmal nach beendeter Hausarbeit mit Seifen zu waschen. Mein Mann d. hlt, das wäre zuperflüssig. Hat mein Mann recht?“ Antwort: „Ihr Mann würde anders denken, wenn er selber Hausarbeit verrichten müsste. Denn würde er sehr bald merken, wie wichtig regelmäßige Hauspflege mit Seifen für die Hände ist, damit sie nicht taub und rissig werden. Wie lagern Hausfrauen handeln so wie Sie!“

Dehringen, 18. Nov. (Zwei Tote.) Donnerstag nachmittag kürzte beim Strohholen in der Scheuer der 13jährige Sohn Otto des Christian Bort in Berrenberg infolge eines Fehltritts zirka acht Meter ab. Er erlitt einen Oberleibesbruch und schwere innere Verletzungen, denen er erlag. — Vor einigen Tagen fiel das fünfjährige Söhnchen des Bauern Wilhelm Frank, Meilerhaus, in einen Kübel mit heißem Wasser. Die erlittenen Verbrühungen waren so schwer, daß das Kind am Freitag gestorben ist.

Ebingen, 18. Nov. (Tödtlich verunglückt.) Auf der Sigmaringer Straße geriet der ledige Hermann Juch mit seinem Motorrad ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Er erlitt dabei schwere Verletzungen, denen er erlag.

Uelau-Müssen, OÄ. Leutkirch, 17. Nov. (Brand.) Am Freitag brach im Hofe des Landwirts Plattner Feuer aus, dem der ganze Hof, Wohngebäude und Scheune in anderthalb Stunden zum Opfer fiel. Da in dem Hofe noch keine elektrische Leitung gelegt ist, kann als Brandursache nicht, wie üblich, Kurzschluss, sondern nur Brandstiftung oder Fahrlässigkeit in Betracht kommen.

**Rundschau der Deutschen Arbeitsfront**

Stuttgart, 17. Nov. In einer großen Rundschau der DAF. in der volkreichen Stadthalle sprach am Freitag abend der Reichshauptamtsleiter der NS-Fago, Dr. von Kentelen-Berlin. Nach dem Einmarsch der Fahnen der NS-Fago, NSD. und der Innungen, nach einem Gelang des NSD-Männerchies und kurzen Begrüßungsworten des Gauamtsleiters Böhner-Ragold ergriff Dr. von Kentelen das Wort. Er stellte einleitend dem Krähwinklergeist der vergangenen 14 Jahre den Gemeinheitsgeist des Nationalsozialismus gegenüber. Zwei Dinge habe Adolf Hitler dem Nationalsozialismus zum erstenmal in der tausendjährigen Geschichte des deutschen Volkes in Deutschland Wirklichkeit werden lassen: Die deutsche Einheit und die einheitliche politische Führung. Wenn die NS-Fago einen starken Mittelstand will, so nur darum, weil das Interesse des gesamten Volkes es erfordert, daß möglichst viele kleine und mittlere Existenzen vorhanden sind. Wir bejahen auch das Privateigentum, damit möglichst viele deutsche Volksgenossen an ihm teilhaben. Eine wichtige nationalsozialistische Tat ist mehr wert als ein Wasserfall angeleglicher nationalsozialistischer Beteterrungen. Es gibt nur einen Adel und eine Ehre in Deutschland, das ist der Adel und die Ehre der Arbeit. An Hand von zahlreichen Beispielen führte dann der Redner der Verammmlung den großen wirtschaftlichen Aufschwung vor Augen, den Deutschland im letzten Jahre genommen hat. Zum Schluss seiner Ausführungen kam der Redner auf die Preis- und Rohstofffrage zu sprechen, wobei er betonte, daß in Deutschland keinerlei Rohstoffknappheit bestehe. Was jetzt neu geschaffen werde, seien nicht Erzeugnisse, sondern Kunststoffe, die qualitativ oft über den Naturstoffen liegen. Ein Verbrechen wäre es, Preissteigerungen vorzunehmen in einer Zeit, in der die Löhne gleich bleiben. Es ist eine Aufgabe gerade der NS-Fago, die Preisentwicklung überall zu kontrollieren. Der Redner erntete für seine Ausführungen stürmischen Beifall.

**Die Wegger und die Fleischpreise**

Auf einem Obermeisterstag des Bezirksvereins Württemberg im Deutschen Fleischerverband, der am 14. November in Stuttgart abgehalten wurde, teilte Obermeister Bayer-Stuttgart mit, die brennendste Frage des Weggergewerbes lie gegenwärtig die behördlicherseits verhängte Zurücknahme der Fleisch- und Wurstpreise auf den früheren Stand. Ihre Lösung werde diese Frage in aller nächster Zeit finden, und zwar durch eine Änderung auf Seiten des Einkaufs, d. h. Festlegung der Verkaufspreise bedingt Festlegung der Einkaufspreise. In der folgenden Aussprache wurde herausgestellt, daß Bürgermeister- und Parteistellen kein Recht haben, sich in die Fleisch- und Wurstpreisfestlegung einzumischen; maßgebend und zuständig in dieser Frage sei allein die Regierung. Sollten von anderer Seite Eingriffe verucht werden, so seien diese Stellen an das Büro des Bezirksvereins zu verweisen. Verschiedene Obermeister nahmen dagegen Stellung, daß die Landwirte die auf dem Stuttgarter Schlachthofmarkt erzielten Preise als Stabpreise ansehen, was sie niemals sein könnten. Zum Schluss betonte der Vorsitzende, es könne keinem Stand zugemutet werden, mit Verlust zu arbeiten.

**Aus Baden**

Horsheim, 18. Nov. (Vergiftung.) Freitag waren die drei Knaben des Händlers Friedrich Büchler sich allein überlassen. Die Knaben entzerrten sich vom Hauie und machten sich irgendwo an einem Eckthausen zu schaffen. Als die Knaben abends nach Hauie kamen, wurden sie von Unwohlsein befallen. Es kielten sich Krämpfe und Bewußtlosigkeit ein. Trotz ärztlicher Hilfe ist der Jüngste der drei Knaben Samstag an Vergiftungsercheinungen gestorben. Die beiden anderen Knaben wurden ins Städt. Krankenhaus eingelieert.

Bruchsal, 18. Nov. (Verkehrsunglück.) Abends unternahm der ledige Kraftwagenführer Eberhardt Neuendorf von hier mit einem von seinem Arbeitgeber in Odenheim erworbenen, noch nicht fahrtgerechten alten Wagen eine Fahrt und lud zwei Hausangestellte dazu ein. Kurz hinter der Stadt an der Kurve beim Obermoleerwerk geriet der Wagen bei dem scharfen Tempo auf der nassen Asphaltstraße ins Schleudern, wurde 25 Meter weit geworfen und überstülzte sich dann. Ein 29jährige Fräulein namens Schmidt aus Wezlingen wurde herausgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat. Das andere Mädchen und der leichtsinnige Fahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Waldürn, 18. Nov. (Herabsetzung der Fleischpreise.) Nachdem die Gewinnspanne am Fleisch durch die zuständigen Stellen geprüft wurde, haben die hiesigen Metzger den Preis für das Pfund Schweinefleisch und Rindfleisch um je 20 Pfennige herabgesetzt, und zwar von 90 auf 70 bzw. 70 auf 50 Pf.

Reichenatal i. Murgtal, 18. Nov. (Brand.) Die unsere Schwarzwaldfreunden wohlbekannte Rasthütte an der Straße von Reichenatal nach dem Kaltenbronnen ist vollständig niedergebrannt. Man vermutet, daß auswärtige Burischen in der Hütte übernachteten und dabei ein zu starkes Feuer gemacht hatten.



### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Erhung der ersten „Karlsruhe“.** Der auf der Weltfahrt befindliche Kreuzer „Karlsruhe“, veranstaltete an der Untergangsstelle der ersten „Karlsruhe“ eine eindrucksvolle Gedenkfeier. In Erinnerung an die toten Kameraden der ersten „Karlsruhe“ wurde ein Kranz verlegt.

**Sechs Todesurteile gegen Bahnräuber in der Sowjetunion.** Das Gericht in Schistopol verurteilte sechs Mitglieder einer Bande, die mehrere Güterzüge ausgeplündert hatte, zum Tode. Bei der Ausplünderung der Wagen waren mehrere Beamte getötet und verletzt worden. Zehn weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von ein bis zehn Jahren.

**Hinrichtung eines bulgarischen Kommunisten.** Im Hofe des Zentralgefängnisses in Philippopol wurde am Freitag der Kommunist Katscho Lazaroff durch den Strang hingerichtet. Lazaroff ist im vorigen Jahr auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates wegen Zellenbildung in der Armee zum Tode verurteilt worden. Die Hinrichtung des Kommunisten hat in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt, weil seit sechs Jahren keine Todesurteile mehr an kommunistischen Verschwörern, sofern sie keine Bluttat begangen hatten, vollstreckt worden sind.

**Ueberfall auf eine Sparkassenzweigstelle.** In Seelze im Landkreis Hannover drangen abends drei Männer in die Zweigstelle der Sparkasse des Landkreises Hannover ein. Während einer der Räuber im Vorraum Schmiere stand, festelten die beiden anderen den Buchhalter und eine Sekretärin unter Drohung mit der Waffe und raubten die in der Kasse befindlichen rund 4500 RM. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

**236 Tote beim Taifun auf den Philippinen.** Die Gesamtzahl der Toten infolge des Taifuns wird jetzt mit 236 für das gesamte Philippinengebiet angegeben.

**66 Menschen durch Blitzschlag getötet.** Neuter bestätigt die Meldung über das Unglück bei Clarksburg in der Nähe des Raps der Guten Hoffnung, bei dem eine Anzahl von Eingeborenen durch einen Blitzschlag getötet worden sind und fügt hinzu, daß die Zahl der Getöteten 66 betragen hat und neun weitere in kritischem Zustande darniederliegen.

**Unwetterkatastrophen in Italien.** Gewaltige Regengüsse haben in Genua und längs der Ligurischen Küste große Ueberschwemmungen verursacht. Die Keller, Kaufläden und Warenlager des tiefer gelegenen Stadtteiles von Genua wurden unter Wasser gesetzt, Straßen und Plätze überschwemmt. In Gorniglano wurde eine Farbenfabrik durch Erderschütterung zerstört. Bei Rom richtete eine Wasserhose großen Schaden an.

**Zweite Kirzenernte in Bulgarien.** Wie aus Burgas am Schwarzen Meer gemeldet wird, ist dort eine ungewöhnliche Erntezeit zu beobachten. Zahlreiche Kirzblüme, die vor anderthalb Monaten zum zweiten Male blühten, konnten bei der sonnigen und milden Herbstwitterung erneut Früchte ansetzen, die jetzt zum größten Teil ausgereift sind und geerntet werden.

**Flugzeugabsturz in Amerika.** Im Tal von San Fernando stürzte ein Flugzeug ab. Sechs Insassen wurden getötet.

### Turnen, Spiel und Sport

**Pflichtspiele der süddeutschen Gauklasse**

**Gau Württemberg:** Stuttgarter SC. — SV. Feuerbach 2:2. Spfr. Stuttgart — VfB. Stuttgart 2:2. Spfr. Ehlingen gegen Stuttgarter Kickers 1:2. Ulmer FC. 94 — SpV. Göttingen 0:1.

**Gau Baden:** VfR. Mannheim — SV. Waldhof 1:2. FC. Freiburg — FC. Pforzheim 2:1. VfB. Mühlburg — FC. 08. Mannheim 3:1.

**Gau Bayern:** Bayern München — Schwaben Augsburg 2:3. Wader München — VfB. Nürnberg 0:2. FC. Augsburg gegen 1. FC. Nürnberg 3:3. SpVgg. Fürth — Jahn Regensburg 1:0. SpVgg. Weiden — FC. 05 Schwelmurt 3:2.

**Gau Südwest:** Borussia Neunkirchen — VfSB. Frankfurt 1:0. Kickers Offenbach — Phönix Ludwigshafen 1:1. Wormatia Worms — Spfr. Saarbrücken 4:2. Eintracht Frankfurt — FC. Viktoria 0:0.

**Württembergische Bezirksklasse**

**Abteilung Unterland:** SpV. Heilbronn 96 — FC. Kornweihen ausgefallen, VfB. Ludwigsburg — FC. Jüßenhausen 1:3. Germania Bietigheim — SpV. Redarjalm ausgefallen, VfB. Gonthelm — SpVgg. Prag 2:2.

**Abteilung Stuttgart:** SpVgg. Bad Cannstatt — FC. Mettin

gen S.V. TSV. Münster — TSV. Balingen 2:2. SpVgg. Untertürkheim — FC. Balingen 1:0. VfB. Stuttgart — SpV. Winnenden 6:2.

**Abteilung Hohenzollern:** FC. Rüttlingen — FC. Heddesheim 6:0. FC. Ehingen — FC. Tullingen 1:3. Spfr. Tübingen gegen SpV. Meiningen 5:0. SpVgg. Truchtelfingen — FC. Balingen 3:1.

**Abteilung Schwarzwald:** FC. Schwenningen — SpVgg. Freudenstadt 1:1. SpV. Spaichingen — FC. Schwenningen 1:1. FC. Rottweil — FC. Tuttlingen 3:1. Kickers Lauterbach — SpVgg. Truchtelfingen 3:3.

**Abteilung Bodensee:** Olympia Reutlingen — Wader Biberach 5:1. VfL. Lindau — VfB. Friedrichshafen 1:3. FC. Wangen gegen FC. Ravensburg 3:0. FC. Lindenberg — FC. Weingarten 0:1.

**Abteilung Ost:** FC. Gelsingen — Normannia Gmünd 1:0.

**Städtepiel:**

Hamburg — Berlin 4:1.

**Rebungs spiel:**

Heilbronner Bezirksklasse (DVB-Kurs) — Union Bödingen 1:5

### Eingefandt

**Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die präziseste Verantwortung.**  
**Bened.** 18. November. Der Zwerenberger Schriftsteller habe ich bis jetzt noch nicht herabgeliegt! Er hätte sich mit reichlich weniger Lob für mich begnügen sollen! Aber ich bin ehrlich genug, ihn meiner Freude und Dankbarkeit zu versichern. Mehr herabgeliegt hätte ich gerne den Bürgermeister Seeger gehabt. Ohne ihn wäre das Werk ganz unmöglich gewesen! Wohl vertrat er unentwegt Zwerenbergs Interessen, ich die unigen; aber unbedingtes gegenseitiges Vertrauen half über alle Schwierigkeiten hinweg. Zwerenbergs Bürgermeister ist mir früher ein lieber Nachbar gewesen, er ist mir ein geschätzter guter Freund gemorden. Frhr. v. Gillingen-Schleppigzell.

### Gerichtssaal

**Nach Kanarienvögel stehen unter Tierquälerei**

**Potsdam.** 17. Nov. Die Bestimmungen über die Bestrafung von Tierquälereien gelten für alle Tiere, nicht nur etwa für Vierbeiner allein. Das hat das Schöffengericht Potsdam in einer Verhandlung ausdrücklich festgestellt, die sich gegen den 23jährigen Walter Franke richtete. Franke hatte seine Wohnung ausgegeben und war zu Verwandten gezogen. Seine beiden Kanarienvögel, die er jedoch in der Wohnung ohne Nahrung und Wasser zurück ließ, starb acht Tage lang in den Händen noch gelebt, bis sie dann vor Hunger starben. Der Hauswirt, dem es bereits aufgefallen war, daß das Viepen der Kanarienvögel immer schwächer wurde, benachrichtigte die Polizei, die den Tatbestand feststellte. Franke wurde wegen Tierquälerei zu 2 RM Geldstrafe verurteilt.

**Matuliska nicht geisteskrank**

**Sofapest.** 18. Nov. Ueber das Ergebnis der bisherigen gerichtsarztlichen Untersuchung der Frage der Zurechnungsfähigkeit Matuliskas werden bereits Einzelheiten bekannt. Die Gerichtsärzte haben festgestellt, daß Matuliska ausgeglichene Verstandeskräfte, viel positives Wissen und eine ungewöhnliche Phantasie besitze, die sich oft in seinen wahnwitzigen anmutenden Plänen ausdrücke. Die Gerichtsärzte hätten festgestellt, daß Matuliska weder in seinem früheren Leben, noch zur Zeit des Anschlages am Via Torbagn geltesgekräft gewesen sei. Die von ihm im Prozeß zur Schau getragene Kindlichkeit und sein schwachhinniger Größenwahn seien absichtlich vorgefälscht. Die Beweggründe des Angeklagten würden gerichtsarztlich darauf zurückgeführt, daß Matuliska seit 1930 den Plan gehabt habe, durch Eisenbahnanschläge riesiges Kassehen zu erregen. Die Ärzte rechnen ihn zu der Gruppe schwer entarteter, jedoch keineswegs geisteskranker Menschen.

### Handel und Verkehr

**Wirtschaft**

**Ausgabe der neuen Rentenbankcheine über 50 Rentenmark.** Verschiedene Anfragen über die angekündigte Ausgabe neuer Rentenbankcheine über 50 Rentenmark geben der Deutschen Rentenbank Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es sich bei dieser im Einvernehmen mit der Reichsbank erfolgten Neuausgabe nicht um eine Ausweitung des Rentenbankcheinenumlaufes handelt. Die Neuausgabe erfolgt lediglich, um die alten, verbrauchten Rentenbankcheine, die noch im Umlauf sind, durch

## Bekanntmachungen der NSDAP.

**NSDAP, Ortsgruppe Altensteig**  
Die Pol. Leiter und Amtswalter der Ortsgruppe kommen heute abend um 7 Uhr beim unteren Schulhaus zusammen zur Abfahrt nach Nagold. Blockleiterkarten mitbringen.  
Stellv. Ortsgruppenleiter

neue verbesserte Scheine zu erischen. Am 31. Oktober 1934 betrug der Umlauf an Rentenbankcheinen 404 543 362 Rentenmark. Von den ursprünglich umlaufenden 2 090 178 583 RM sind bis zum 31. Oktober 1934 1 671 285 221 RM aus dem Verkehr gezogen worden. Die noch umlaufenden Rentenbankcheine sind durch die nach wie vor bestehende dingliche Belastung der Landwirtschaft mit der Rentenbankgrundschuld in Höhe von 2 Milliarden Reichsmark voll gesichert.

**Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 17. Nov.** Ekeläpfel 12 bis 16, Tafeläpfel 10-12, Kochäpfel 6-10, Spalterbirnen 16-22, Kohlrüben 6-8, Tafelrüben 8-14, Walnüsse 26-28, Nüssen 8-12, Kartoffeln 4-5, Kapsalat 3-14, Endiviensalat 5-10, Wirsing 5-7, Silberkraut 3-4, Weißkraut 4-5, Rotkraut 5 bis 6, Blumenkohl 15-20, Rosenkohl 10-15, Grünkohl 7-8, Gelbe Rüben 5-6, Rote Rüben 5-6, Karotten 6-8, Zwiebel 6-7, Gurken 20-45, Rettich 3-6, Monatsrettich rot 5-6, weiß 8 bis 10, Sellerie 6-15, Tomaten 15-25, Schwarzwurzeln 20 bis 25, Spinat 6-8, Kopfkohltrabi 3-5, Bodenkohltrabi 4-5, Weiße Rüben 4-5 Pf. für die Kleinverkaufspreise gilt ein Zuschlag von 25-33 Prozent auf die Großverkaufspreise als angemessenen Marktlage. Jutehr reichlich, Verkauf schleppend.

**Stuttgarter Großmärkte.** Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, Julihr 20 Zentner, Preis: 3-7 RM. — Mostohmarkt auf dem Wilhelmplatz, Julihr 50 Zentner, Preis 5.30 RM.

**Mergentheimer Schaumarkt vom 15. Nov.** Julihr 3268 Stück und zwar 621 Kämmen, 522 Jährlinge, 766 Hämmler und 1359 Götthaler. Verkauf wurden 2169 Stück, Preise: Kämmen 45 bis 61, Jährlinge 65-74, Hämmler 70-75-85, Götthaler 61 bis 74 RM, das Paar.

**Immobilien**

**Sprollenhau.** 17. November. (Hausverkauf.) Am Mittwoch, den 28. Nov., nachmittags 2.30 Uhr, kommt das seitherige Försterei-Kawesen in Sprollenhau, Gebäude Nr. 21, zum Verkauf. Zusammenkunft beim Anwaltamt Sprollenhau. Die Verkaufsbedingungen können auch beim Amtswaltamt Sprollenhau eingesehen werden.

**Konturje**

Fa. Eise Gläser in Ehlingen, Rosa Künzinger in Ehlingen, Adolf Lambacher, Kaufmann in Ehlingen, Wilhelm Bärle, Aluminiumwarenfabrik in Dehringen.

### Letzte Nachrichten

**Der ehemalige Kardinalstaatssekretär Gasparri gestorben.** Rom, 19. November. Der ehemalige Kardinalstaatssekretär Gasparri ist am Sonntagabend gegen 10.30 Uhr an einer Lungenentzündung, die er sich vor wenigen Tagen zugezogen hatte, im Alter von 82 Jahren gestorben.

**Reichsminister Rust an Grippe erkrankt**

**Köln.** 19. November. Wie Gauleiter Staatsrat Große bekannt gibt, wird die für Dienstag, den 20. November angelegte feierliche Einweihung der neuen Kölner Universität verschoben, da Reichsminister Rust seit Freitag an Grippe erkrankt ist. Die vorgesehene Reise des Ministers wird unterbleiben, da nicht anzunehmen ist, daß die Erkrankung bis Dienstag überwunden sein wird.

**Gestorben**

**Obertal (Rotmurg):** Pauline Günther geb. Weiberg, 75 Jahre alt.

**Das Wetter für Dienstag**

Ueber Süddeutschland liegt immer noch Tiefdruck, während sich bei Irland ein schwaches Hochdruckgebiet zeigt. Für Dienstag ist zwar zeitweilig aufkeimerndes, aber unbedeutendes Wetter zu erwarten.

**Hauptstiftleitung:** L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Böhnlich. Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig-Altensteig, D.-A. d. L. Nr.: 2100

## Wir drucken

sämtliche Druckarbeiten ein- und mehrfarbig, neuzeitlich ausgestattet in bester Ausführung



**Kataloge, Plakate, Werke Broschüren, alle Familienanzeigen**

Ratschläge, Muster, Entwürfe, Kostenvoranschläge unverbindlich

## W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig

Fernsprecher Nr. 321

## Ca. 200 Ztr. Zuckerrüben

und  
**400 Ztr. Futterrüben**

verkauft (evtl. auch Tausch gegen Brennholz und Bretter.)  
Hiller, Hofgut Hohenreutin, Telefon 455.

## Geld-Lotterie-Lose

aus Anlaß des 175. Geburtstages von  
Friedrich v. Schiller

Ziehung am 30. November 1934 in Marbach a. N.  
Preis 50  $\mathcal{A}$

sind zu haben in der  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

